№ 5986. Sonnabend, 26. März. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 25. März, 8 Uhr Abends.

Copenhagen, 25. März. Die Schifffahrt ist durch Eismassen zwischen den Inseln Dragöe und Möen noch gesperrt. Zwei Dampfer, welche die Eismassen zu durchbrechen versuchten, mußten zurückkehren.

Augsburg, 25. März. Die „Augsb. Allgem. Ztg." enthält ein Privattelegramm aus Rom über die Sitzung des Concils am 24. März folgenden Inhalts: Da Bischof Stroßmayer erklärte, man könne einen Glaubenssatz nicht ohne moralische Uebereinstimmung des Gesammtepiscopats definiren, zwangen ihn die Vorsitzenden die Rednerbühne inmitten eines fürchterlichen Tumults zu verlassen.

BAC. **Berlin**, 24. März. [Die zu schaffende höchste Bundes Instanz in Fragen des Unterstützungs-Wohnsitzes.] Die Commission zur Vorberathung des Gesetzentwurfes wegen des Unterstützungs-Wohnsitzes hat sich, wie wir hören, darüber verständigt, daß in diesem Gesetze eine Centralstelle zur Entscheidung von Streitigkeiten, welche sich auf Grund dieses Gesetzes erheben, eingeführt werden soll; über die näheren Modalitäten ist noch kein Beschluß gefaßt worden. Es scheint uns jener prinzipielle Beschluß indessen bedeutungsvoll genug, um denselben mit einigen Betrachtungen zu begleiten. In dem von der preußischen Regierung dem Bundesrathe vorgelegten Entwurfe war allerdings auch eine Bundesbehörde vorgesehen, welche indessen nur die interterritorialen Streitigkeiten zu entscheiden haben sollte; d. h. wenn ein Landarmen-Verband des einen Bundesstaates in Meinungsverschiedenheiten wäre mit einem Landarmen-Verband eines andern Bundesstaates, so sollte die Bundesbehörde zwischen beiden entscheiden. Diesem Vorschlage ist von Seiten der übrigen Bundesregierungen beigepflichtet worden. Die Commission will dagegen die Competenz der neu zu schaffenden Centralstelle auch auf solche Streitigkeiten ausgedehnt wissen, welche zwischen den Landarmen-Verbänden eines und desselben Bundesstaates sich erheben. Von Seiten der Regierungsvertreter ist gegen den Vorschlag der Commission eingewendet worden, daß dadurch eine Verfassungsänderung herbeigeführt werden würde. Es ist indessen gar nicht einzusehen, inwiefern diese Behauptung gerechtfertigt werden kann. Ist der in der Regierungsvorlage enthaltene Vorschlag aus der Bundesverfassung zu rechtfertigen, so ist es der Vorschlag der Commission eben auch; denn der Versuch den ersteren aus dem Art. 76 der Bundesverfassung zu rechtfertigen, muß wohl als ein mißglückter bezeichnet werden: Art. 76 handelt nur von Streitigkeiten „zwischen den verschiedenen Bundesstaaten" und bestimmt, daß in diesem Falle der Bundesrath die Austrägal-Instanz bilden soll; hier handelt es sich aber gar nicht um Streitigkeiten zwischen den verschiedenen Bundesstaaten, sondern um Streitigkeiten zwischen den Armenverbänden verschiedener Bundesstaaten, also um eine Frage, die in der Bundesverfassung in keiner Weise vorgesehen ist. Ueberhaupt scheint uns der Protest der partikularistisch gesinnten Regierungen viel zu spät zu kommen; denn, wenn er hätte erhoben werden sollen, so wäre die geeignete Stelle dazu in einem früheren Stadium des Gesetzes gewesen, als es überhaupt noch fraglich sein konnte, ob es möglich wäre bei der gegenwärtigen Bundesverfassung ein einheitliches Prinzip für die Regelung des Unterstützungswohnsitzes in Anwendung zu bringen. Nimmt man aber einmal an, daß der Unterstützungswohnsitz für den ganzen Bund einheitlich geordnet werden muß, so ist die natürliche Folge davon, daß auch eine einheitliche oberste Instanz geschaffen werden muß, welche die Streitigkeiten, die über Fragen des Unterstützungswohnsitzes entstehen, zu entscheiden hat. Es würde ohne dieses die allergrößte Verwirrung entstehen; denn, wenn 22 solcher oberster Instanzen vorhanden sind, so ist es ganz nothwendig, daß in den verschiedenen Staaten ganz abweichende und einander widersprechende Entscheidungen ergehen werden und daß also in jedem Bundesstaate eine andere Praxis in Betreff des Unterstützungswohnsitzes sich herausbilden wird, neben welcher dann noch schließlich ein von Bundeswegen gehandhabtes interterritoriales Recht bestände. Der ganze Gedanke, den Unterstützungswohnsitz durch das gesammte Bundesgebiet einheitlich zu regeln, würde unzweifelhaft wieder aufgehoben werden, wenn man es einfach bei dem Vorschlage der Regierungen bewenden ließe. Allerdings hat die preußische Regierung die Erklärung abgegeben, daß sie zwar in keiner Weise gegen den Vorschlag der Commission etwas zu erinnern habe, daß sie aber besorge, dafür im Bundesrathe nicht die nöthige Anzahl von Stimmen gewinnen zu können; sollten die Sachen wirklich so stehen, so werden wir in dem Gesetzentwurfe wegen des Unterstützungswohnsitzes abermals eine fruchtlose Arbeit des Reichstages vor uns haben; denn wir können uns unmöglich vorstellen, daß der Reichstag darauf verzichten wird, die zur Sicherung des einheitlichen Unterstützungswohnsitzes nach solcher Ansicht durchaus nothwendigen Erfordernisse in dem Gesetze selber zum Ausdruck zu bringen.

— Die „Prov.-Corr." giebt die Hoffnung einer schließlichen Verständigung bei der dritten Lesung des Strafgesetzbuches nicht auf Nach anderen offiziösen Mittheilungen wird die Bundesregierung nicht verfehlen, vor der dritten Lesung ihre Erklärungen über die Abänderungsbeschlüsse abzugeben.

— Das Todesurtheil gegen einen Arbeiter Albert Müller aus Ristow wegen Mordes, das einzige, welches in diesem Augenblicke dem Könige zur Bestätigung vorlag, hat derselbe nicht unterschrieben, sondern die Strafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgeändert. Das Urtheil war vor fünf Monaten gefällt; die lange Ungewißheit des Angeklagten über sein Schicksal, scheint uns die härteste Strafe, welche überhaupt möglich ist.

Stettin, 25. März. Auf Anregung des Wolliner Gewerbevereins haben sich folgende Vereine: Polytechnische Gesellschaft zu Greifswald, Handwerkerverein zu Stettin, Handwerkerverein zu Greifswald, Gewerblich-polytechnischer Verein zu Demmin, Gewerbeverein zu Wollin, entschlossen, eine Provinzial-Vereinigung aller derjenigen Vereine Pommerns anzustreben, welche als polytechnische, wissenschaftliche, Gewerbe- oder Handwerkervereine über die gewöhnlichen Zwecke der Geselligkeit hinaus in volkserziehlichem Sinne wirken wollen. Zu dem Ende wird eine erste Delegirten-Conferenz aller bez. Vereine der Provinz auf Dienstag, den 19. April d. J. nach Stettin berufen.

Stettin, 23. März. Wie die „N. Stett. Ztg." hört, wird der Kronprinz zum Befehlshaber zweier Bundes-Armeecorps ernannt werden, und an seine Stelle als commandirender General des zweiten Armeecorps der General v. Fransecky treten. Zugleich kehrt der Stab des General-Commandos von Berlin hierher zurück.

England. London, 22. März. Bei den gestrigen Verhandlungen über das irische Friedensgesetz traten die Conservativen wieder auf die Seite der Regierung, so daß für die dritte Lesung nur ein Paar irische Mitglieder gegen die Bill stimmen werden. — Zur Erklärung der seltsamen Irrthümer, die in dem Bericht der diplomatischen Commission, namentlich über Danzig, enthalten sind, wird der „Köln. Ztg." Folgendes mitgetheilt: „Zur Zeit des Krim-Krieges befürchtete England, daß Kriegscontrebande, namentlich Pulver u. dgl., durch Preußen nach Südrußland transportirt werde, und ließ nicht nur die Hafenplätze, sondern auch die preußisch-russische Landgrenze durch Agenten bewachen, manchmal nicht ohne Erfolg. Denn die hohen Preise von Salpeter, Blei 2c. in Rußland veranlaßten viele Kaufleute zu derartigen Speculationen. Ich erinnere mich namentlich, daß die englische Gesandtschaft in Berlin diplomatische oder halbdiplomatische Agenten ihrerseits in Danzig stationirte, vielleicht zu größerer Sicherheit dieser Vigilirung ein eigenes Privatquartier dort gemiethet hatte. Natürlich hätte diese ganze Einrichtung nach Beendigung des Krieges wieder fortfallen müssen, weil ihr Zweck fortfiel. Dennoch ist es möglich, daß sie zwischen Ministerium und dessen Gesandtschaft in Berlin als eine Art „job" zu Gunsten der letzteren fortgeführt worden wäre. Natürlich kommen solche Jobs, so lange sie es vermeiden können, nicht ans Tageslicht". Sei dem nun, wie es wolle; jedenfalls ist es für das englische Parlament der Mühe werth, die Sache einmal näher anzusehen.— In Bristol geht es augenblicklich nicht minder lebhaft her als unlängst in Southwark. Der Arbeiter-Candidat Odger hält eine Wahlversammlung nach der anderen ab und zwingt sonach seine beiden liberalen Gegner, ein Gleiches zu thun, da die Vorwahl, welche den gemeinsamen liberalen Candidaten feststellen soll, vor der Thür steht.

Frankreich. Paris, 22. März. Der Brief des Kaisers an Ollivier bestätigt in vollkommenster Weise alle Mittheilungen, die ich seit vierzehn Tagen über die Pläne des Ministers hinsichtlich des Senats und der Theilung der gesetzgebenden und verfassunggebenden Gewalten gemacht. Die Sache des Parlamentarismus hat über seine Gegner den allerglänzendsten Sieg davongetragen, und die Herren Rouher, Conti und Forcade wurden in ihre letzten Verschanzungen zurückgedrängt. Dieser neue Brief des Kaisers macht endlich das Werk des constitutionellen Neubaues zu einem definitiven, und seinen Feinden ist nun auch der letzte Vorwand genommen, die Existenz des Cabinets vom 2. Januar lediglich als ein Experiment zu bezeichnen. Die Verfassung hat aufgehört, in dem Sinne „perfectibel" zu sein, wie man es im Jahre 1852 verstand. Es war erst die Absicht gewesen, diese dem Kaiser abgerungene Entschließung in Form einer Botschaft vor beide Kammern zu bringen. Ollivier indeß, der die Befriedigung persönlicher Eitelkeit gern hintenansetzt, bestand darauf, dem Kaiser allein die Ehre der Initiative zu überlassen, die ihm durch das Schreiben im Journal Officiel gewahrt wurde. Der Eindruck ist mächtig und befestigt das Cabinet nach allen Richtungen hin. Rouher natürlich und die Seinen sind außer sich. — Es bestätigt sich vollkommen, daß die Antwort des Cardinals Antonelli auf die Daru'sche Note vom 20 Febr., die erst am 2. März übergeben worden, eine einfach ablehnende ist. Der Vatikan fühlt sich nicht veranlaßt, Frankreich allein das Recht einzuräumen, im Concile durch einen Laien-Botschafter vertreten zu sein, indeß die anderen betheiligten Mächte stillschweigend auf das alte Herkommen verzichtet zu haben schienen. Trotz der entschiedenen Niederlage, die auf diese Weise Graf Daru erlitten, vereinfacht sich doch dadurch die Situation ungemein. Graf Daru, der vor Begierde brennt, sich mit dem gesetzgebenden Körper über die ganze Sachlage auseinander zu setzen, hat seine betreffende Rede schon vollständig ausgearbeitet. Er dürfte mithin noch im Laufe dieser Woche Gelegenheit nehmen, sie zur Kenntniß des gesetzgebenden Körpers zu bringen. Der „Papst und die Curie — so wird der Sinn derselben lauten — haben unsere Ansicht, unsere Warnungen, unsere Rathschläge nicht hören wollen — um so schlimmer für Rom". Sollte die Linke in Folge dessen den Antrag auf Zurückziehung der Truppen aus Rom einbringen, so würde das Ministerium einfach erklären, es sei bereit, den Willen der Kammer auszuführen. Jedenfalls werde es eine so tief eingreifende Maßnahme nicht auf die eigene Verantwortlichkeit hin ausführen. Durch den Willen der Kammer gedeckt, sei es zur Exekutirung jedes Mehrheitsbeschlusses der Vertreter der Nation bereit. Was Marquis de Banneville anbetrifft, der den Kaiser bisher nur in Gegenwart des Ministers des Aeußern gesprochen hat, so ist seine Rückkehr mehr als zweifelhaft geworden.

— Aus dem Prozeß Peter Bonaparte heben wir noch Folgendes hervor: Bei dem wiederholten Verhör von Millère am 22. März fragte ihn der Präsident, weshalb er bewaffnet war? Millière antwortete, seine Frau habe ihm zu seinem Namenstage eine kleine Pistole geschenkt und die sei nur eine Vertheidigungswaffe. Hier fällt der Angeklagte mit der Bemerkung ein, Vertheidigungswaffen seien Harnische und Helme. Der Zeuge, sagt er ferner, verdiene keinen Glauben, denn er habe den traurigen Muth gehabt, in der Marseillaise zu sagen, der Prinz werde, verurtheilt oder freigesprochen, dennoch getödtet. Millière giebt diesen Worten ein formelles Dementi und bittet den Hof, ihn gegen die Beleidigung des Angeklagten in Schutz zu nehmen, den zu beleidigen er selbst keine Absicht habe. Coffinet, der Bediente des Prinzen, sagt aus, daß der Angeklagte ihm gesagt, daß er von dem größeren der beiden Besucher geschlagen worden sei. Piquet, Rentier, hat Victor Noir zum Apotheker getragen. Ulrich de Fonvielle hatte ihm gesagt, daß Noir und er nicht bewaffnet gewesen seien, de Fonvielle bestreitet, daß er dies gesagt, aber Piquet bleibt dabei. Das Verhör des Angeklagten hat nichts Neues oder besonders Hervorragendes geboten. Das System des Prinzen Peter Bonaparte war im Voraus bekannt. Der einzige besondere Zug, den die Vernehmung zu Tage förderte, war die Antwort des Prinzen auf die Frage des Präsidenten: „Wie kommt es, daß Sie dem Polizei-Commissair bei dem ersten Verhöre nicht gesagt haben, daß Sie eine Ohrfeige empfangen hätten?" „Es ist eben nicht sehr angenehm zu sagen, daß Einem etwas Derartiges passirt ist", meinte der Angeklagte. Je genauer man übrigens den Prinzen zu betrachten Gelegenheit hat, einen desto abstoßenderen Eindruck macht er. Sein Gesicht hat etwas Thierisches und die ganze Persönlichkeit trägt dem Stempel einer gewissen Stupidität. Das Unangenehme der Erscheinung wird noch erhöht durch den prononcirt corsischen Dialect, welcher für jedes französische Ohr direct widerlich klingt.

Spanien. Der erste Artikel des Gesetzentwurfes, über welchen die Unionisten und Progressisten aus einander gefallen sind, ist in namentlicher Abstimmung mit 123 gegen 75 Stimmen angenommen worden. Von einem Erfolge der Versöhnungsversuche zeigt sich noch keine Spur. Der unionistische Marquis v. Sardoal hat sein Amt in den Cortes — er war einer der vier Schriftführer — niedergelegt. — In Madrid haben in den letzten Wochen die in den Provinzen des Landes gewählten Vertreter der republikanischen Partei „constituirende" Versammlungen abgehalten und eine Verfassung für die spanische Zukunftsrepublik entworfen. Ein Manifest soll die Republikaner hierüber in Kenntniß setzen. Ein Direktorium von 5 Männern: Piy Margall, Orense, Figueras, Castelar und Barbera soll die Geschäfte der Partei führen. — Daß die spanischen Bischöfe in Rom dem Sohne der Königen Isabella ihre Huldigung dargebracht haben, hat hier unangenehm berührt, obwohl man sich dessen wohl versehen konnte. Von den 41 spanischen Prälaten, die dem Concile beiwohnen, waren es nur fünf, die sich um den Prinzen Alfons nicht kümmerten, und zwei von diesen fünfen waren krank, so daß man nur von dreien sicher weiß, daß sie sich von dem vertriebenen Fürstenhause losgesagt haben.

Danzig, den 26. März

* Die Versammmlung des Bürgervereins am Donnerstag war, wie wir zur Vervollständigung des betr. Referats nachträglich mittheilen, von 30 Personen besucht.

* Thorn, 25. März. [Creditbank Donimirski, Kalkstein, Lyskowski & Co.] Nach dem Geschäftsbericht pro 1869 (4. Geschäftsjahr) belief sich der Gesammtumsatz auf 19,804,968 Rℓ. 22 Sgr. 8 ₰., der Gesammtgewinn auf 69,338 Rℓ. 6 Sgr. 5 ₰., der Reingewinn auf 51,952 Rℓ. 9 Sgr. 4 ₰. Das Anlagekapital betrug im 1. Quartal 263,450 Rℓ., im 2. Qu. 308,950 Rℓ., im 3. Qu. 361,950 Rℓ., im 4. Qu. 362,550 Rℓ. und beträgt demgemäß der Reingewinn 16 % vom Kapital und einen Bruchtheil von 86 Rℓ. 9 Sgr. 4 ₰., welcher dem Reservefonds überwiesen wurde. Die Dividende, welche den Actionairen pro 1869 ausgezahlt wird, beträgt 8 %. — Das Anlagekapital ist auf die Summe von 500,000 Rℓ. erhöht worden, auf welche zum 31. December 1869 im Ganzen 397,500 Rℓ. eingegangen sind. Der Reservefonds hat die Höhe von 40,328 Rℓ. 13 Sgr. 7 ₰. erreicht. Die Depositen betrugen Ende 1869: 235,847 Rℓ. 9 Sgr. 6 ₰. An Wechseln wurden angekauft 3,462,772 Rℓ., in laufender Rechnung wurden verausgabt 8,740,912 Rℓ. Die Einnahmen auf Commissionsconto betrugen 1,277,082 Rℓ. Die Quantität des durch die Bank verkauften Getreides verschiedener Gattung betrug 1869 415,727 Scheffel; in anderen Branchen der Landwirthschaft war der Umsatz in 1869 beträchtlicher als in 1868.

Vermischtes.

— Der Rittmeister a. D. Graf Häseler, gegen welchen eine Untersuchung wegen Wechselfälschung schwebt und dem es bekanntlich auf dem Transporte von Frankfurt a. M. nach Schwedt gelang dem ihn begleitenden Schutzmann zu entweichen, ist am 21. d. in Potsdam wiederergriffen worden. Der Staatsanwalt zu Angermünde (die Kreisgerichts-Deputation zu Schwedt gehört zu dem Kreisgericht zu Angermünde), dem die Ergreifung des Grafen mit dem Bemerken, daß derselbe krank sei, telegraphisch gemeldet worden, ließ sogleich den Bescheid zurückgehen, daß Graf Häseler sofort nach dem Gefängniß zu Schwedt transportirt werden sollte und, wie die „Trib." hört, ist der Transport auch erfolgt. Gegen den Grafen sollen außer der Wechselfälschung auch noch im großen Umfange verübte Betrügereien zur Sprache gekommen sein; dieselben sollen hauptsächlich darin bestehen, daß er Waaren unter allerhand Angaben entnommen und sofort versilbert hat. In dieser Beziehung sollen namentlich ein sehr bedeutender Uhrenfabrikant und ein Leinwandhändler geschädigt worden sein. Graf Häseler wird von denjenigen, die ihm näher standen, als ein liebenswürdiger Charakter geschildert; sein Verderben soll das Verhältniß zu einer sehr hübschen Dame aus Süddeutschland geworden sein, deren Unterhalt große Summen verschlang. Charakteristisch für diese Dame ist, daß dieselbe, nachdem ihr Anbeter seine Flucht bewerkstelligt hatte, eine Reise nach Angermünde unternahm, um dem Staatsanwalt vorzustellen, daß er doch von der Verfolgung des Grafen Abstand nehmen und den Stand desselben berücksichtigen solle.

— [Paradiesisches.] In einem Gedichtbuch, welches sich „Jugendparadies" benennt, und in Neu-Ruppin erschienen ist, heißt es u. A.:

„Pfarrer will im duft'gen Garten
Der geliebten Rose warten;
Wie er seine Kanne gießt (!),
Blickt er selig auf (!) und — niest" (Prosit!!)

— [Käferin.] Ein gar zu frommer Schulinspector verlangte von einem Lehrer, er solle das „Uns're Wiesen grünen wieder" wegen des unpassenden Textes, namentlich der Stelle: „Kühner wird jetzt jeder Schäfer, sanfter jede Schäferin", künftig in der Schule nicht mehr singen lassen. Als der Lehrer sich darin nicht fügen will, macht der Geistliche ihm den Vorschlag, mit folgender Abänderung das Lied singen zu lassen: „Jeder Käfer wird jetzt kühner, sanfter jede — Käferin!"

Meteorologische Depesche vom 25. März.

Morg.		Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	339,0	— 6,2	NO	schwach	heiter.
7	Königsberg	338,5	— 2,8	NO	schwach	bedeckt.
6	Danzig . . .	338,6	— 2 7	ONO	schwach	wolkig, Reif.
7	Cöslin . . .	337,7	— 2 4	SO	schwach	trübe.
6	Stettin . . .	337,3	— 0,4	O	schwach	bedeckt, gestern Schnee.
6	Putbus . .	335,2	+ 0,3	SO	mäßig	bedeckt.
6	Berlin . . .	335,3	+ 0,8	SO	schwach	ganz bed., Nchts Schn.
6	Köln	334,1	+ 1,4	WNW	schwach	bewölkt.
6	Trier	329,1	0,0	S	schwach	heiter, Nachts Schnee.
7	Flensburg.	336,5	+ 0,6	SO	mäßig	bewölkt.
8	Paris . . .	—	—	—	—	fehlt.
7	Haparanda	341,0	— 9,0	S	schwach	heiter.
7	Helsingfors	340,8	— 5,3	Windst.	—	heiter.
7	Petersburg	340,6	— 3,5	NO	schwach	bewölkt.
7	Moskau . .	330,3	— 2,2	O	schwach	bedeckt.
6	Stockholm.	341,0	— 1,6	NNO	schwach	bewölkt, gest. Abd. gr.
8	Helder . . .	—	—	—	—	fehlt. [rothes Nordl.
8	Havre . . .	332,5	+ 3,2	SW	lebhaft	Regen.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 350 Last englischer Kohlen für den Bedarf der städtischen Ziegelei im laufenden Jahre soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden ausgethan werden. Submissions-Offerten, welche außer dem Preise für eine Last die Erklärung enthalten müssen, daß der Unterzeichner sich der ihm bekannten Submissions- und Contractsbedingungen unterwirft, nehmen wir bis zum

8. April d. J.

entgegen. Die Submissions-Offerten müssen von Proben begleitet sein. Die zu liefernden Kohlen müssen frei von Schiefer sein und genau der Probe entsprechen. Die Lieferung muß mit 50 Last im Monat April, sonst zu gleichen Theilen im Monat **Mai, Juni** und **Juli**, frei am hiesigen Weichselufer erfolgen. Messen und Ausladen liegt dem Abnehmer ob.

Die übrigen Vertragsbedingungen übersenden wir auf portofreie Anfragen.

Thorn, den 21. März 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Sanitätsraths Dr. **Schultzen** hier ist beendigt.

Lauenburg in Pomm., den 24. März 1867.

Königliches Kreis-Gericht.

1 Abtheilung. (5634)

Holzverkaufs-Termin.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe von: circa 750 Klaftern Kiefern und einigen Klaftern Laubholz, Kloben aus Schießwald, Schießgarten, Gehefeld, Skapenwald und Grünort, überall in der Nähe flößbaren Wassers, steht ein Termin auf

Mittwoch, den 13. April,

Vormittags 10 Uhr,

im Königl. Hofe zu Liebemühl an.

Liebemühl, den 24. März 1870.

Königliche Oberförsterei.

(Eingesandt.)

Confirmations-Geschenk.

Selten hat ein Erbauungsbuch für junge Christen eine so günstige Aufnahme gefunden, als **Bormann, der Weg des Heils,** welches so eben in der Plahn'schen Buchhandlung in **vierter** Auflage, elegant nach dem neuesten Geschmacke (Relief und Medaillonplatte) ausgestattet, erschienen. Verbesserungen, Namen wie Arndt, Monod, Müllensiefen, machen es unstreitig zum passendsten und besten Geschenke am Tage der Confirmation. D. R.

Vorräthig bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10.

Königsberger

Land- u. forstwirthsch. Zeitung.

(Man abonnirt bei allen Postämtern. Abonn.-Preis 20 Sgr. vierteljährlich.

Lotterie

der

international. Ausstellung

in Altona 1869.

Ziehung am 31. März.

☞ Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition der Danziger Zeitung, bei R. Bisetzki, Breitesthor 134, bei Th. Bertling, Gr. Gerbergasse 2.

Specialitäten aus der

seit 20 Jahren bekannten

beinahe rühmlichst Fabrik

von A. Rennenpfennig in Halle a./S.

Chines. Haarfärbemittel färbt dauernd braun und schwarz, à Fl. 25 Sgr., halbe Fl. 12 Sgr. 6 Pf.

Lilionaise, bewährtes Schönheitsmittel unter Garantie, ganze Flasche 1 Thlr., halbe 17½ Sgr.

Dentifrice universelle jeden Zahnschmerz vertreibt à Flasche 5 Sgr.

Niederlage bei **Franz Jantzen** in Danzig, Hundegasse 38. (9947)

Thorner Kochkuchen

bester Qualität, pro Stück 2½ Sgr., jedoch werden nicht weniger als 100 Stück versandt.

Herrmann Thomas,

Pfefferkuchen-Fabrikant in Thorn.

In Hamburg

liegen in Ladung nach Stettin die beiden Dampfer „Helene" und „Adele" und werden Güter nach Danzig und zurück zur **Durchfracht à 15 Sgr. pr.** 100 ℔ befördert.

Ferdinand Prowe in Danzig.

L. F. Mathies & Co. in Hamburg.

Im Verlage des Unterzeichneten erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die

Kanalwasser-(Sewage) Bewässerung

oder

die flüssige Düngung der Felder

im Gefolge der Kanalisation der Städte in England.

Reise-Bericht.

Im Hinblick auf deutsche Verhältnisse bearbeitet

von

AD. FEGEBEUTEL,

Civil-Ingenieur in Danzig.

Mit VII Tafeln, Plänen und Zeichnungen.

Gr. 8°. broschirt. Preis 1 Thlr.

Gegen Posteinzahlung erfolgt Franco-Zusendung.

Danzig, März 1870.

A. W. Kafemann.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Havre anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Holsatia,	**Mittwoch, 30. März.**	Morgens	**Saxonia,**	**Mittwoch, 20. April.**	Morgens
Silesia,	**Mittwoch, 6 April.**		**Hammonia,**	**Mittwoch, 27. April.**	
Cimbria,	**Mittwoch, 13. April.**		**Borussia,**	**Sonnabend, 30. April.**	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rℓ. **165,** zweite Cajüte Pr. Crt. Rℓ. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Rℓ. **55.**

Fracht £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. **Primage,** für ordinäre Güter nach Uebereinkunft. (4634)

Briefporto von u. nach d. Verein. Staaten 4 Sgr.; Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff".

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

Die Aktien-Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe zu Regenwalde

empfiehlt sich zur **Anlage von Brennereien und Stärkefabriken** sowohl durch Dampf- als durch Göpelbetrieb, desgleichen von Schneide-, Mahl- u. Oelmühlen durch Dampf- oder Wasserkraft.

In Artikel Schneidemühlen können wir als ganz besonders Vortheilhaf es unsere Horizontalgatter empfehlen; dieselben haben einen so feinen Schnitt, daß man bei Blöcken von 24 Zoll Durchmesser 2 Stück zöllige Dielen mehr als auf Vertikalgattern erhält, auch läßt die Einrichtung keinen Kamm stehen. Wir übernehmen den Bau nach zu vereinbarenden Plänen und Verträgen zu den billigsten Preisen und garantiren exakte Ausführung. Bei vorhandener Dampf- oder Wasserkraft empfehlen wir unsere eigenthümliche Methode der **Drathseiltransmission,** die wir in großer Anzahl zur steten Zufriedenheit der Herren Besteller ausführten und die sich wegen des geringen Anlagekapitals für Kraftübertragungen auf große Entfernungen bis 4000 Fuß als besonders vortheilhaft auszeichnen. Ebenso halten wir unser großes Lager von **landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthen** bestens empfohlen und verweisen wir auf unsere Preis-Courante, die wir auf Verlangen franco übersenden.

Unsere Gießerei liefert **Gußstücke jeder Art** bis zu 100 Ctr., Grabgitter, Grabkreuze, Fenster, Säulen, Treppen, Träger 2c. in den verschiedensten Größen und Formen zu den billigsten Preisen. (3705)

Die Direktion.

Preis-Courante ertheilen und Bestellungen für uns nehmen der schon seit vielen Jahren für uns thätige Kaufmann F. A. Hennings in Lauenburg in Pommern, und das landwirthschaftliche Depot in Danzig an; letzteres hält ein Lager unserer Maschinen und Geräthe.



Chokaladen-Fabrik

Franz Stollwerck u. Söhne

in Koln a. Rh.

Bedeutendstes Etablissement des preußischen Staates.

NAPOLEON III EMPEREUR

Prämiirt wegen Reellität und Preiswürdigkeit. Vertreten in allen Städten des Continents. — Man wolle Siegel und Fabrikmarke beachten.

in Danzig bei **R. v. Dühren,** Langgarten 102,
" " " **Carl Marzahn,**
" " " **Alb. Neumann,**
" Berent bei Apoth. **W. Borchardt,**
" " " **J. Cohn,**
" Carthaus bei **H. Rabow,**
" Christburg bei **R. H. Otto,**
" Dirschau bei **Theod. Jantzen,**
" Elbing bei **J. F. Kaje,**

in Elbing bei Hofapotheker **Carl Rehefeldt,**
" Pr. Holland bei **C. E. Weberstädt,**
" Marienburg bei Apoth. **J. Leistikow,**
" Marienwerder bei **F. Lück,**
" Neustadt bei **H. Brandenburg,**
" Saalfeld bei **Chr. Preuß,**
" Stargardt bei Apoth. **H. E. L. Siewert,**
" Stuhm bei Apoth. **H. Schultz,**
" Tiegenhof bei Apoth. **A. Knigge.**

Ich beehre mich den Herren Besitzern in der Gr. Falkenauer Niederung und Umgegend gehorsamst anzuzeigen, daß ich im Besitz der Gastwirthschaft Gr. Falkenau No. 13 bin und daß ich gleichzeitig vom 1. April k. M. mein Gewerbe als Sattler betreiben werde. Es soll mein festes Bestreben sein, alle in mein Fach fallende Arbeiten, z. B. Wagen-, Sattel-, Geschirr-, Polster- und Tapezier-Arbeiten, sowie Reparaturen auf's Billigste und Prompteste anzufertigen; auch kann auf Verlangen mit den Herren Besitzern Contract für die Arbeit der Gespanne gemacht werden. Ich werde eifrig bemüht sein, den Wünschen meiner geehrten Kundschaft nachzukommen. **H. Hoepfner.**

Schwäche, Frauenkrankheiten jed. Art, Weißfluß, Syphilis, auch ganz veraltete Fälle, heilt bestimmt der homöopathische Specialarzt **Giersdorff,** Kochstraße 46, II., Berlin. Von 8 bis 11½ und 3 bis 5½ Uhr. Auch brieflich. (4142)

Ostrowo bei Filehne,

Lehr- und Erziehungs-Anstalt auf dem Lande.

Vom Ministerium zum **Paedagogium** erhoben, und mit dem Rechte betraut, Zeugnisse zum einj. Freiw.-Dienst auszustellen, erzieht seine Schüler in Gottesfurcht, Gehorsam, Fleiss und Sitte, und fördert sie in 7 Klassen von Septima bis Prima. — Daneben sind **5 Special-Lehr-Curse** mit beschränkter Schülerzahl im Gange (12 bilden je eine Abth.) zur schnelleren Förderung von Zöglingen, vornehmlich für solche, die an Jahren vorgeschritten, möglichst schnell die wiss. Reife zum einj. Freiw.-Dienst erlangen, event. die Militair-Carrière einschlagen wollen.

Prospecte und Rechenschaftsberichte über Erfolge gratis.

Dr. Beheim-Schwarzbach,

(5043) Königl. Director.

Dr. Jacobi's Augenklinik in Elbing

bietet Augenkranken einen freundlichen u. bequemen Kur-Aufenthalt zu mäßigen Tagessätzen.

Dampfkaffee

von feinem Java-Menado-Kaffee, vorzüglich im Geschmack und Aroma, empfiehlt pr. Pfd. 12 Sgr.

G. A. Gehrt, Fleischergasse 87.

Den Herren Guts- und Mühlenbesitzern

empfehle ich ganz schwere feine, in der Strafanstalt gefertigte Drillich-Säcke mit 2 blauen Streifen, Inhalt 3 Scheffel, incl. Zeichen 17 Sgr. 6 Pf.

Auswärtige Bestellungen werden reell und prompt ausgeführt.

Otto Retzlaff, Fischmarkt No. 16 u. 17.

Meine Besitzung „Abbau Grunau Höhe" äußerst romantisch, ¼ Meile von Elbing belegen, von 210 Morgen schönem Weizenboden u. neuen Gebäuden, wünsche ich mit vollem todten und lebendem Inventarium aus freier Hand zu verkaufen.

Reflectanten mögen sich direct an mich wenden.

(4965) **C. Katt.**

Unterricht in der Stenographie für Damen.

Das stenographische Damen-Kränzchen wird mit dem Monate April einen Unterrichts-Cursus in der Stenographie eröffnen und ersucht hiemit freundlichst diejenigen Damen, welche den Wunsch hegen, dieselbe zu erlernen, an diesem Cursus Theil zu nehmen. Gef. Meldungen nehmen an: Fräulein **H. Farr,** Langenmarkt 27 und Frau **Mohn,** Langgarten 100.

Der Vorstand des stenographischen Damen-Kränzchens.

Besten Sommerweizen und Sommerroggen, sowie Hafer zur Saat empfehlen

E. Tesmer & Co.,

(5670) Frauengasse 50.

Beste, gesunde, schimmelfreie

Rübkuchen

notire jetzt 70 Sgr. pro Centner.

F. W. Lehmann,

(3582) Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Frische Rübkuchen

offeriren von unserem Lager „Rothe Speicher" am Schäferei'schen Wasser. (5128)

Petschow & Co.,

Hundegasse 37.

Vierzig Mastochsen,

wirklich fette Waare, stehen zum Verkauf in **Adl. Auer** bei Bahnhof Norkitten.

Auf Wunsch des Käufers können dieselben auch bis zum 1. Mai cr. stehen bleiben, da bis dahin hiesige B ennerei im Betriebe ist.

(5554) **Schmidt,** Auer.

In Mothalen bei Alt-Christburg stehen

100 sehr schöne Hammel

zum Verkauf. (5469)

Hausverkauf.

Mein in der Danziger Straße No. 7 belegenes Großbürgerhaus nebst Seitengebäude und Stall, in welchem seit 20 Jahren ein Restaurations-, Schank und Materialgeschäft betrieben wird, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen.

Neuenburg Wstpr., im März 1870.

(5434) **Buchau.**

Die Westpreußischen 3½ % Pfandbriefe, Gut Zlotterie No. 1. 2. 3. 4 à 1000 Thlr. kaufe bedeutend über Berliner Cours.

L. Simonsohn,

Effecten- u. Wechselgeschäft,

(5521) **Thorn.**

Ein Flügelfortepiano,

sehr gut erhalten, steht Breitgasse No. 51 zum Verkauf und ist von 11—1 Uhr Vormittags zu besichtigen. (5580)

Ein Quantum guter **Malzkeime** ist in meiner Brauerei in Altschottland zu haben. (5655)

A. Fischer.

Auf ein adliges Gut im Stargarder Kreise, Werth 36,000 bis 40,000 Rℓ., werden zur 1. Stelle 13,000 Rℓ von Selbstdarleihern gesucht.

Adressen unter No 5540 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein blühendes und in der besten Gegend Elbings belegenes Kurz-, Weiß- u. Tapisserie-Waaren-Geschäft ist Familien-Verhältnisse halber von sofort für einen civilen Preis abzugeben. Nähere Auskunft auf frankirte Anfragen ertheilt Herr **Emil Kuthe** in Elbing. (5643)

Ein mit den besten Empfehlungen versehener cautionsfähiger Mann wünscht als Kastellan, Cassendiener oder Aufseher placirt zu sein.

Adressen werden unter B. 8. poste restante Elbing erbeten. [5460]

Ein zuverlässiger Mann, im Schreiben und Rechnen bewandert, sucht eine Stelle als Aufseher.

Adressen unter No. 5633 in der Expedition dieser Zeitung anzugeben.

Für mein Getreide-Commissions-Geschäft suche ich einen mit dieser Branche vertrauten jungen Mann zum baldigen Antritt. Derselbe muss der Buchführung und Correspondenz gewachsen sein.

Moritz Zuckermann,

(5605) Bromberg.

Ein tüchtiger **Buchbinder-Gehilfe,** der auch vergolden und etwas Galanteriearbeiten machen kann, findet dauernde Condition in Danzig bei **J. L. Preuß,** Portechaisengasse 3.

Ein durch gute Zeugnisse empfohlener Verwalter, Sohn e nes Gutsbesitzers, der die Beaufsichtigung einer Brennerei und ebenso die züchterische Leitung der Schäferei mit übernehmen kann, auch einige Erfahrung in der Viehmastung hat und der polnischen Sprache mächtig ist, sucht eine Stellung als Inspector eines größeren Gutes. Das Nähere unter 5648 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen wird als Lehrling für ein Comtoir gesucht. Selbstgeschriebene Adr. unter 5386 durch die Expedition dieser Zeitung.

Zwei **Pensionaire** finden sehr gute Aufnahme bei anständiger Familie zu mäßigem Pensionsgelde. Näheres **Schmiedegasse 12, 1 Tr.**

Eine vollständige Comtoir-Einrichtung

ist billig zu verkaufen. Adr. unter No. 5672 in der Exped. d. Ztg.

Kölner Pferde- und Equipagen-Lotterie.

Ziehung 8. April.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung** und **R. Bisetzky,** Breitesthor 134.

1 ganzes Lotterie-Loos

ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.